

LANDSCHAFT

Retter des Seelandes

Nidau feiert den 200. Geburtstag von Johann Rudolf Schneider, dem Pionier der Ersten Juragewässerkorrektur.

VON FABIO GILARDI

Meienried, 1804. Als Johann Rudolf Schneider am 23. Oktober das Licht der Welt erblickt, ist das Seeland eine grosse Moor- und Sumpflandschaft. Leben und Arbeit sind geprägt von ungebändigten Wassermassen, die das Land überfluten und die Bevölkerung zur Verzweiflung bringen.

«Aber dieser fantastische Visionär wusste, wie er das Seeland zum Blühen bringen konnte», schwärmt Werner Kötitzer, Nidauer Regierungsstatthalter und Präsident des Vereins Schlossmuseum Nidau. Letzterer hat die Gedenkfeier zum 200. Geburtstag des Vaters der Ersten Juragewässerkorrektur ins Leben gerufen.

Zerstörung. In seinem Geburtsdorf in der Nähe von Büren erlebt der junge Johann Rudolf mehrere Male, wie das Wasser steigt und die Wogen den Wänden des väterlichen Bauernhauses entlang streichen. Die Jahre 1815 bis 1819 sind geprägt von einer Serie von Überschwemmungen: Ereignisse, die auch Schneider prägen und die Wirtschaft einer ganzen Region zerstören.

Der Meienriedner verbringt ein Jahr in der Romanie und beginnt danach in Nidau eine Apothekerlehre. Die bricht er jedoch vorzeitig ab, um als 17-Jähriger in Bern und Berlin Medizin zu studieren. 1828, mit 24 Jahren, erwirbt er in Nidau die Apotheke und eröffnet hier als Stadtarzt seine Praxis.

Die Medizin ist ihm aber nicht Herausforderung genug. Schnell findet er gesellschaftlichen Anschluss im örtlichen Schutzverein und widmet sich einem Thema, das seit Jahren nach jeder der zahlreichen Überschwemmungen auf den Tisch gebracht wird: die Entschlumpfung des Seelandes – die Juragewässerkorrektur. «Er kämpfte mit einer erbitterten Entschlossenheit für seine Idee», so Kötitzer.

Solothurnsee. Noch vor 3500 Jahren erstreckt sich der Solothurnsee von Flumenthal (SO) bis nach La Sarraz, unterhalb von Yverdon. Im Laufe der Jahrhunderte sinkt das Niveau des grossen Sees und es verbleiben die drei «Pfitzen» von Neuenburg, Murten und Biel. Die Aare um 1300 ist zwischen Aarberg und Solothurn ein unvorhersehbarer Strom, ihre Wassermassen sind zerstörerisch, bringen Hunger, Tod und Verzweiflung.

Kommt eine Problematik hinzu, die auch heute noch aktuell ist und die Kantone Waadt, Freiburg, Neuenburg, Bern und Solothurn betrifft: das Hochwasser. «Diese Zone, fast 10 000 Quadratkilometer gross, schluckt einen Viertel aller Niederschläge in der Schweiz», erklärt Kötitzer.

Graben. Schneider kennt das Problem. 1833 wird er in den Bernischen Grossen Rat, vier Jahre später in den Regierungsrat und 1848 in den Nationalrat gewählt. Jetzt kann er sich auch auf nationaler Ebene für die Juragewässerkorrektur einsetzen. Seine Lösung: Absenkung der Seespiegel um 2,5 bis 3 Meter,

Bau des Nidau-Büren-Kanals zur Ableitung des Wassers und des Zihl- und Broye-Kanals zum Ausgleich der Wasserstände der drei Seen. Durch den Hagneck-Kanal soll zudem die Aare zuerst in



PHOTO: ENRIQUE MINOZ GARCIA



PHOTO: ZV.G.

den Bielersee fliessen. Von 1868 bis 1878 werden die Arbeiten vom Bündner Ingenieur Richard La Nicca schliesslich durchgeführt.

Zwei Jahre später stirbt Schneider, der Vater der Juragewässerkorrektur, der sich die Unterstützung des Bundes der fünf betroffenen Kantone sowie der Gemeinden des Seelandes sichern konnte. «Wir werden Johann Rudolf Schneider nie genug danken können, er verdient unseren grössten Respekt», erklärt Werner Kötitzer.

Gedenkfeier

Die Gedenkfeier «200 Jahre Johann Rudolf Schneider» findet diesen Samstag in Nidau statt. In Anwesenheit von Bundesrat Samuel Schmid sowie Vertretern der Kantone und Gemeinden, weicht die Berner Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer um 10.15 Uhr die Ausstellung über die Juragewässerkorrektur im Schloss Nidau ein. Weiter stehen auf dem Programm: das Nidauer Schülertheater «Hannes und die Wassernot im Seeland», der Zwiebel- und Obstmarkt in der Umgebung des Schlosses sowie ein offizieller Festakt in der Kirche. Das Budget für die Feier beläuft sich auf 300 000 Franken.

SEELAND

Sauvé des eaux

Nidau fête le bicentenaire de la naissance de Johann Rudolf Schneider, à l'origine de la première Correction des eaux du Jura.

avec une détermination farouche», souligne Werner Kötitzer.

Lac de Soleure. Quinze siècles avant notre ère, le «lac de Soleure» s'étend de la zone de La Sarraz, au-dessus d'Yverdon, à Flumenthal (SO). Au fil des siècles, le niveau du grand lac s'abaisse, laissant apparaître les trois «gouilles» de Neuchâtel, Morat et Bienna.

L'Aar draine la région. Elle s'écoule, vers 1300 après JC, en larges méandres entre Aarberg et Soleure. Elle est imprévisible, ses crues sont dévastatrices, semant famine, mort et désolation.

PAR FABIO GILARDI

Johann Rudolf Schneider est né il y a deux siècles à Meienried, c'était le 23 octobre 1804. A cette époque, le Seeland n'est encore qu'un grand marais. La région vit au rythme des crues qui la recouvrent d'eau et qui désespèrent sa population.

«Mais ce visionnaire fantastique a su comment faire s'épanouir le Seeland», relève, admiratif, le préfet Werner Kötitzer, président de l'Association Schlossmuseum de Nidau. Celle-ci a initié les festivités commémoratives du bicentenaire du père de la première Correction des eaux du Jura (CEJ).

Marqué. Dans son village natal, proche de Büren, le jeune Johann Rudolf va, à plusieurs reprises, voir cette eau monter et lécher les murs de la ferme paternelle. C'est la série d'inondations qui marquent les années 1815-1819, qui le marquent lui et qui ruinent toute l'économie d'une région.

Le jeune homme revient dans le Seeland à 17 ans, après avoir passé une année en Suisse romande. A Nidau, il débute un apprentissage d'apothicaire, avant de bifurquer pour des études de médecine suivies dans les universités de Berne et de Berlin. A 24 ans, il reprend l'officine dans laquelle il a accompli son stage à Nidau. C'est là qu'il installe son cabinet, après avoir décroché le poste de médecin municipal.

Mais l'exercice de l'art médical ne suffit pas à Johann Rudolf Schneider. Très vite intégré dans la société de protection locale, il reprend un projet mis sur le tapis à chaque inondation du Seeland depuis le XVIII^e siècle: la correction des eaux du Jura. «Il se battra pour son idée

C'est la fête

La fête commémorative a lieu samedi 23 octobre. L'exposition sur la CEJ sera inaugurée à 10 heures 15 par Barbara Egger-Jenzer, présidente du Conseil exécutif du Canton de Berne, en présence du conseiller fédéral Samuel Schmid, des représentants des cantons et des communes. Représentations de théâtre par les élèves de Nidau, marché aux oignons et aux fruits, acte commémoratif à l'Eglise réformée de Nidau. Le budget de la fête s'élève à 300 000 francs.



PHOTO: OLIVIER MESSERLI

A l'aube du XX^e siècle, les données du problème, qui touchent ici les cantons de Vaud, de Fribourg, de Neuchâtel, de Berne et de Soleure, demeurent: les hautes eaux. «La zone, soit près de 10 000 kilomètres carrés, recueille un quart de toutes les précipitations qui tombent sur la Suisse», explique Werner Kötitzer.

Creuser. Johann Rudolf Schneider connaît la musique. Elu au Grand Conseil bernois, puis membre de l'Exécutif cantonal avant de devenir conseiller national, il appuie son projet à Berne. Sa solution: abaisser le niveau des trois lacs d'environ 2,5 à 3 mètres, détourner l'Aar pour qu'elle se déverse dans le lac de Bienna et rectifier les lits de la Broye et de la Thielle entre les lacs pour améliorer l'écoulement.

Il faut encore creuser un canal entre Aarberg et Hagneck et entre Nidau et Büren. Les travaux durent de 1868 à 1878, dirigés par l'ingénieur grison Richard La Nicca.

Deux ans plus tard, le père de la CEJ, qui a su acquiescer à sa cause la Confédération, les cinq cantons concernés et les communes du Seeland, s'éteint. L'œuvre de sa vie accomplie. «On ne pourra jamais assez le remercier, il mérite le plus grand respect», note avec émotion Werner Kötitzer.

Stadt Biel: neue Wohn- und Sportzonen.

Die Bieler Baudirektion ändert die baurechtlichen Grundlagen in vier Gebieten. Wegen der Verlegung des Kinderspitals Wildermeth soll die Zone um die Spitalanlage neu auch wohnrechtlich genutzt werden können. In der Gurzelen soll ein revidiertes Baureglement den Neubau des Fussballstadions ermöglichen. Ebenfalls geplant ist das Verlegen von Trainingsfeldern von der Gurzelen ins Bözingenfeld, um entlang der Stämpflistrasse zusätzlichen Wohnraum zu gewinnen. Da die Option eines Eis- und Fussballstadions hinter der Anlage Swiss-Tennis im Bözingenfeld nicht weiter verfolgt wird, will die Baudirektion in diesem Gebiet Arbeitszonen Platz machen. In der Zonenplanung Gaswerkareal ist zwischen Kongresshaus und Neumarktstrasse eine fünfgeschossige Überbauung für Wohn- und Arbeitsraum und westlich des Feuerwehrgebäudes ein neuer Standort für Turn- und Mehrzweckhallen der Stadtschulen vorgesehen. «Ziel der Teilrevision sind Investitionen in neue Anlagen sowie die Freilegung von neuem Bauland», erklärt der Bieler Baudirektor Ulrich Haag.

Mode Ehrbar: Übernahme durch Berner Modehaus.

Das Berner Modehaus Bayard Wartmann übernimmt die vier Standorte der Mode Ehrbar im Raum Biel. Die Bayard Wartmann AG gehört mit 45 Prozent zur Loeb-Gruppe und erzielt mit 20 Filialen in der Schweiz einen Jahresumsatz von 40 Mio. Franken. Die Bieler Ehrbar-Geschäfte werden unter dem Namen «Ehrbar.fashion» weitergeführt. Nur die Filiale in Schaffhausen bleibt weiterhin im Besitz der Familie. «Der Kostendruck im Detailhandel ist gross. Mit dieser Lösung können wir dem Personal die Arbeitsplätze auch weiterhin garantieren», erklärt Christoph Ehrbar, Mitglied in der Geschäftsleitung des elterlichen Betriebs. «Mit dem Zusammenschluss sind exklusive und wichtige Marken auch weiterhin in der Ehrbar Mode vertreten.» Jakob und Brigitte Ehrbar nehmen in der Geschäftsleitung von Bayard Wartmann künftig beratende Funktionen wahr.

Werner Kötitzer: «Schneider wusste, wie er das Seeland zum Blühen bringen konnte.»

Werner Kötitzer: «On ne pourra jamais assez le remercier!»

Bienna: zones révisées.

La Direction biennoise des travaux publics révisé les bases juridiques en matière de construction pour quatre secteurs. Grâce à cette modification, la zone autour de la clinique pour enfants Wildermeth pourrait être convertie en zone à bâtir. La révision du règlement rendra également possible la rénovation du stade de football de la Gurzelen. Les terrains d'entraînement seraient par contre déplacés aux Champs-de-Boujean, ce qui permettrait de gagner des terrains constructibles à la rue Stämpfli. Comme l'option d'un terrain de foot et d'une patinoire derrière la halle de Swiss Tennis n'est plus à l'ordre du jour, la Direction des travaux publics aimerait y créer une zone d'activités. Enfin, des chantiers sont prévus sur l'aire de l'usine à gaz: un bâtiment de cinq étages avec des surfaces commerciales et d'habitation pourrait se dresser entre le Palais des Congrès et la rue du Marché-Neuf, alors que les infrastructures sportives des écoles biennaises pourraient trouver refuge à l'ouest du bâtiment des pompiers. «Cette révision partielle permettra d'investir dans de nouvelles installations et de libérer du terrain à bâtir», explique le directeur des travaux publics biennois Ulrich Haag.

Ehrbar Mode: reprise bernoise.

La maison de mode bernoise Bayard Wartmann reprend les quatre magasins Ehrbar Mode Bienna. Le groupe Loeb détient 40% de Bayard Wartmann AG qui, avec ses 20 filiales en Suisse, réalise un chiffre d'affaires annuel de 40 millions de francs. Les magasins Ehrbar biennois resteront ouverts, sous le label «Ehrbar.fashion». Seule la filiale de Schaffhouse reste propriété de la famille. «Dans le commerce de détail, les frais sont importants. Cette solution permet de maintenir les postes de travail», explique Christoph Ehrbar, membre de la direction commerciale de l'entreprise de ses parents. «Ehrbar continuera de diffuser des marques importantes en exclusivité.» Jakob et Brigitte Ehrbar auront désormais des fonctions de conseillers au sein de la direction de Bayard Wartmann.

